

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 11

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mannschaft 12 beim Erste-Hilfe-Posten. 3 verschiedene Sprachen, niemand verstand den anderen, und doch musste man sich irgendwie verständigen.

zwar von jeder Nation ein Angehöriger der Armee. Weil aber einzelne Nationen stärker vertreten sind als andere Nationen, sind vielleicht in einem Team 2 Franzosen, 1 Kanadier, 1 Brite, 1 Österreicher, 1 Schweizer und 1 Deutscher. Es geht bei diesem Wettkampf nicht um Nationenstärke, sondern vielmehr um die Verständigung und Annäherung zwischen Soldaten verschiedener Nationen. Zusammenarbeit ist unbedingt notwendig, denn nur die Gesamtleistung einer Mannschaft kann den Sieg bringen.

Die 13 km lange Strecke, auf dem Standortübungsplatz Oberhinkofen, wurde mit 11 verschiedenen Stationen unterbrochen, dazu gehörten Schiessen mit Pistole und Gewehr, Distanzschatzen, Erkennen von Fahrzeugen, ein Geländelauf und mehr.

Die Teilnehmer konnten nach dem Wettkampf in einem Sonderprogramm das Leben auf dem Adlersberg und das Brauchtum der Oberpfalz hautnah erleben. Am Sonntagmorgen stand eine Sonderführung des fürstlichen Schlosses der Thurn und Taxis und die Basilika St. Emmeram mit Kreuzgang auf dem Programm.

Neben dem Kulturprogramm wurde beim diesjährigen Wettkampf etwas Besonderes geboten, die «Bent Piston Rods» (die Arbeitsgemeinschaft Militärtechnik der RK-Regensburg) zeigte in einer Ausstellung ca 40 historische Militärfahrzeuge.

+

Tessiner holten in Brugg den Meistertitel

Erster Sommer-Patrouillen-Wettkampf der Festungswächter

Von Arthur Dietiker, Brugg

Als die Festungswächter vor zwei Jahren letztmals zur (freiwilligen) Teilnahme an den in verschiedenen sportlichen Disziplinen ausgetragenen Einzelmeisterschaften aufgerufen wurden, meldeten sich aus dem ganzen Land lediglich deren 140. In der Hoffnung, eine grösere Teilnehmerzahl zu erreichen, und mit dem Ziel, damit gleichzeitig etwas für die Stärkung des Korpsgeistes zu tun, schrieb das Festungswachtkorps für 1990 erstmals einen Sommer-



Beim 6000-m-Geländelauf auf dem Bruggerberg.

Patrouillen-Wettkampf aus. Und die Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Es gab einen Teilnehmerrekord: 75 Dreierpatrouillen (=225 Wettkämpfer) waren in Brugg, wo sich die Festungswächter erstmals zum sportlichen Stelldeichein trafen, nach dem Motto «Mitmachen kommt vor dem Rang» mit dabei. Die Leute von der in Brugg dominierten Festungsregion 21 hatten unter Leitung ihres Chefs, Oberstlt Simon Läuchli, einen bis ins kleinste Detail ausgezeichnet organisierten Anlass auf die Beine gestellt. Und die aus allen Landesteilen hergereisten Festungswächter dankten es ihnen mit rassigen Einsätzen und ansprönd guter Moral. Es war ein flexibler Dreikampf, mit dem die ersten Sommer-Meister im Patrouillen-Wettkampf ausgemacht wurden. Man konnte nämlich wählen zwischen dem 300-m-Gewehrschiessen und dem 25-m-Pistolenschiessen sowie zwischen einer dreimal 4-km-Fahrradstaffette oder einer dreimal 300-m-Schwimmstaffette. Lediglich der 6000-m-Geländelauf auf dem Bruggerberg war für alle Pflichtdisziplin. Gestartet wurde in drei Alterskategorien. Die Patrouillen setzten sich aus je drei Wettkämpfern der gleichen FWK-Formation zusammen.

Sieger der **Kategorie A** und damit erste Meister im Sommer-Patrouillen-Wettkampf der Festungswächter wurde das Team Riccardo Gabusi (Faido), Edy Del



Das sind die strahlenden Meister des ersten Sommer-Patrouillen-Wettkampfes des Festungswachtkorps.

Biaggio (Giubiasco) und Fiorenzo Birra (Biasca) von der Fest Reg 24. Den 2. Rang belegte die Fest Reg 33 mit den Bündnern Reto Rietmann (Susch), Reto Caspar (Davos-Platz) und Thomas Flütsch (Klosters), gefolgt von den Innerschweizern Josef Aregger (Reussbühl), Werner Frei (Hergiswil) und Philipp Mühlthaler (Stans). In der **Kategorie B** schwangen die Thurgauer Roland Theiler (Gerlikon), Kilian Küng (Frauenfeld) und Hanspeter Zbinden (Wigoltingen) von der Fest Reg 31 obenauf. Auf den nächsten Plätzen folgten Jakob Waser (Andermatt), Jürg Gartmann (Thusis) und Roland Andreoli (Thusis) von der Fest Reg 33 und die Patrouille Michel Glauser (Vallorbe), Louis Joseph (Payerne) und Bernard Curty (Fribourg) der Rég fort 11. Und Sieger der **Kategorie C** schliesslich wurde die Mannschaft Xaver Bühlmann, Edy Wipfl, Robert Arnold (alle drei von Andermatt) vom Fest Kr 23. Sie distanzierte die andere Andermatt-Patrouille mit Dominik Marty, Julius Arnold und Franz Zberg sowie die Drittplatzierten der Fest Reg 31 – Erich Bühlmann (Gottlieben), Oskar Häberli (Bottighofen) und Hermann Keiller (Kreuzlingen) klar nach Punkten.

+

Erstmalige Schweizerische Militär-Motorfahrer-Tage

Der Aargauische Militär-Motorfahrer-Verband (AMMV) führte am 5. und 6. Oktober die ersten Wettkämpfe für den Schweizerischen Verband durch. Rund 70 Motorfahrer oder -fahrerinnen versuchten Schweizer Meister(in) bei der Nachtorientierungsfahrt zu werden, 90 kämpften um den Titel bei der Military (Geschicklichkeitsfahrt Kat II), und mehr als 100 Wettkämpfer massen sich bei der Gymkhana (Geschicklichkeitsfahrt Kat III). Rund 100 schrieben sich für den Postenparcours ein. Bei dieser Disziplin waren die Kenntnisse über die Vorschriften im militärischen Strassenverkehr, MWD, Fz-Technik, Pannen-



behebung, Unfallverhütung, schonendes Fahren, Flz und Pz-Erkennung, Schiessen, HG-Werfen, Distanzschatzen, ACSD, Kameradenhilfe, Skore-OL und allg mil Wissen gefragt. Total waren es 200 Motorfahrer(innen), welche aus der ganzen Schweiz zu diesem ausserdienstlichen militärischen Einsatz nach Bremgarten (AG) kamen. Der OK-Präsident Wm Louis F Zaffaroni konnte auf die mehr als 100 freiwilligen Funktionäre und Helfer zählen. Sie wurden verstärkt durch 150 Angehörige von Rekruten- und Offiziersschulen. Die Wettkampfleitung hatte Gfr Rudolf Bircher. Die Organisation machte einen sehr guten Eindruck. Bei der Besichtigung der Wettkampfplätze fiel auf, dass die neuesten Motorfahrzeuge der Armee noch nicht im Einsatz standen. Es wäre zu wünschen und für viele Motorfahrer motivierend, wenn sie ausserdienstlich auch neuere Fahrzeugmodelle benutzen könnten.

Ho

KURZBERICHTE

Neuer Dolch im Schweizerischen Landesmuseum

Am 11. September 1990 überreichte Fritz Häusler von der Schweizerdolch 1991 AG, Frauenfeld, dem Kurator der Sektion Wehrwesen des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, Dr Matthias Senn, den Prototyp des Jubiläums-Schweizerdolchs 1991, der in die bereits bestehende beachtliche Schweizerdolchsammlung des Museums aufgenommen werden soll.

Die Schweizerdolch 1991 AG gibt zur 700-Jahr-Feier einen Schweizerdolch in vergoldeter Prunkausführung in einer limitierten und nummerierten Auflage von 700 Stück heraus. Der Entwurf dazu stammt vom Zürcher Goldschmied und Messermacher Arthur Sopperra, der auch das Modell der Prunkscheide samt Besteck ausführte. Das Dolchmodell wurde in der Werkstatt des Burgdorfer Messerschmieds HP Klötzli angefertigt.

Der Prototyp des Jubiläums-Schweizerdolchs mit in Silber gearbeiteter, vergoldeter Prunkscheide und Besteck wurde erstmals im Juni 1988 öffentlich ausgestellt. Die im Halbrelief gearbeitete, durchbrochene und mit blauem Samt unterlegte Prunkscheide stellt urschweizerische Motive dar; die Apfelschusszzene (Willkür), den Rütlischwur (Einigkeit) und einen Kriegszug der alten Eidgenossen (Stärke).



Goldschmied Arthur Sopperra (links) übergibt das Grundmodell des für 1991 neu geschaffenen Schweizerdolches in vergoldeter Prunkausführung dem Kurator der Sektion Wehrwesen des Schweizerischen Landesmuseums, Dr Senn (rechts). Die Idee zu diesem Schweizerdolch-Projekt stammt von Fritz Häusler, Frauenfeld (Bildmitte).

Zum 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft:

SCHWEIZERDOLCH

1991 feiert die Eidgenossenschaft ihren 700. Geburtstag. Die Schweizerdolch 1991 AG würdigt diesen Anlass mit der Herausgabe einer auf 700 Exemplare limitierten Auflage eines Jubiläumsdolches in vergoldeter Prunkausführung, wie er in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Adligen, Offizieren und wohlhabenden Bürgern getragen wurde.

Um für den Sammler, Kenner und Freund schweizerischer Tradition und Volkskunst zum Jubiläum der 700jährigen Eidgenossenschaft ein bleibendes, wertvolles Andenken zu schaffen, wurde die durchbrochene Scheide mit den folgenden drei Motiven versehen: Willkür (Apfelschussszene), Einigkeit (Rütlischwur) und Stärke (Kriegszug, Bekämpfung der Fremdherrschaft). Die Dolchklinge ist mit der vergoldeten Inschrift des Jubiläumsanlasses versehen.



**Gesamtlänge
Dolch mit Scheide 43 cm**



Schweizerdolch in vergoldeter Prunkausführung

Preis für die komplette Prunkdolch-Garnitur, bestehend aus Dolch, Scheide und Besteck **Fr. 2580.—**

Limitierte Auflage: 700 Exemplare mit den Dolchnummern 1–700

Bestellungen senden an: Andreas Caderas, Kesselbachstrasse 24, 9450 Altstätten SG, Telefon 071 751190



Name, Adresse, Datum:

Tel.-Nr.

Bestellung:

Komplette Prunkdolch-Garnitur, Anzahl: _____

Die einzigartigen Militärstiefel von

Veltheim

strapazierfähig und unverwüstlich

entsprechen in allen Punkten
den offiziellen Anforderungen
für ordonnanzmässiges
Schuhwerk

US-Kampfstiefel
Grenadierstiefel (s. Abb.)
Panzerstiefel

Verlangen Sie unsere
Prospekte oder eine
kostenlose Auswahlsendung

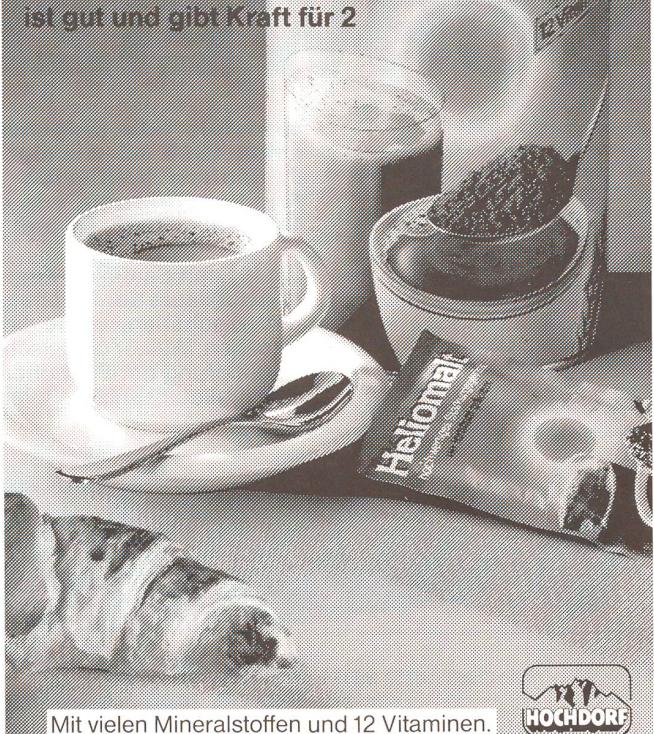
Direktverkauf



Aeschlimann & Co AG, 5106 Veltheim, Telefon 056 43 12 19

Héliomalt

ist gut und gibt Kraft für 2

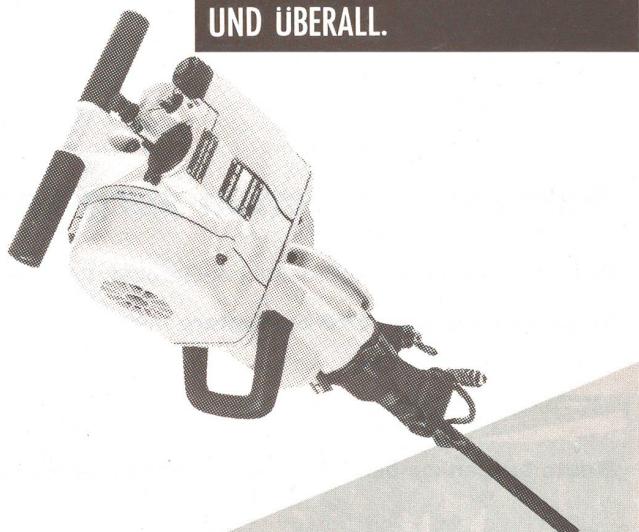


Mit vielen Mineralstoffen und 12 Vitaminen.



MONO-ZUG

**PIONJÄR –
FÜR JEDER ARBEIT
UND ÜBERALL.**



Wenn sich der Einsatz eines Kompressors nicht lohnt oder unmöglich ist,
oder wenn es nur mühsam von Hand geht. Mit Pionjär gelingt es im Nu.
Heusser sagt und zeigt Ihnen wie.

C/ HEUSSER

Alte Steinhauserstrasse 23, 6330 Cham, Telefon 042 / 44 22 44
Rte de Grammont, 1844 Villeneuve

AG HEINR. HATT-HALLER
IHR PARTNER IN ALLEN
BAUFRAGEN.

Hochbau
Umbau
Renovationen
Zimmerei
Schreinerei
Tiefbau
Spezialfundationen
Generalunternehmung
Bauphysik
Liegenschaftenverwaltung



AG Heinr. Hatt-Haller
8022 Zürich, Tel. 01 217 15 11

Von Anfang an interessierte sich Dr Senn für den Prototyp der Prunkscheide, und am 31. Januar 1989 bewarb sich das Landesmuseum schriftlich bei den Initiatoren des Projekts darum, das Gussmodell dieser Neuschöpfung dereinst als willkommene Ergänzung seiner Schweizerdolchsammlung zu übernehmen.

Der alte Schweizerdolch in seiner Prunkform mit reliefartiger, häufig durchbrochener und vergoldeter Scheide erlebte seine Hochblüte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; er wurde hauptsächlich von Offizieren und wohlhabenden Bürgern getragen. Die Hauptproduktionszentren waren Basel, Bern und Zürich. Die Motive auf den Prunkscheiden, die sich oft wiederholten, stammten vorwiegend aus der griechisch-römischen Mythologie, der biblischen Geschichte und christlichen Symbolik oder aus der Schweizer Geschichte und Sage.

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schweizerdolch eine Art Renaissance; es wurden zahlreiche Abgüsse und Kopien alter Prunkscheiden, manchmal auch



Der Jubiläums-Schweizerdolch 1991 in vergoldeter Prunkausführung, der in einer limitierten und nummerierten Auflage von 700 Stück hergestellt wird und dessen Prototyp inzwischen dem Schweizer Landesmuseum übergeben wurde.

neue Kreationen im alten Stil, angefertigt. Von den heute noch bekannten insgesamt 157 Prunkscheiden, die in Hugo Schneiders Werk «Der Schweizerdolch» (erschienen 1977 bei Orell Füssli) abgebildet und beschrieben sind, kann etwa die Hälfte dem 16., die andere Hälfte dem 19. Jahrhundert zugeordnet werden. Viele sind noch in ihrer Ganzheit – samt Dolch und Besteck – erhalten, von manchen ist nur noch die Prunkscheide vorhanden, und in einigen Fällen stammt der Dolch aus dem 16., die Scheide aber aus dem 19. Jahrhundert. Die registrierten Stücke befinden sich im Besitz privater Sammler und Museen der ganzen westlichen Welt, einschließlich der USA und Kanadas; in Schweizer Museen kann man eine ganze Anzahl besonders wertvoller Exemplare besichtigen.

Im

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

10. Sommermehrkampf für Instruktoren in Wangen an der Aare

Sie tun etwas für ihre körperliche Fitness

Von Arthur Dietiker, Brugg

Nach achtmaliger Durchführung in Brugg fand der Sommermehrkampf der (Armee-)Instruktoren in seiner 10. Auflage zum zweitenmal in Wangen an der Aare statt. Dabei bewiesen 157 hauptberufliche Aus-



Nicht alle meisterten dieses Hindernis so elegant.



Während 74 Wettkämpfer als erste Disziplin den Lauf über die Hindernisbahn wählten, zogen 83 Instruktoren die Alternative dazu, das heisst das 100-m-Schwimmen, vor.

bilder, dass sie trotz grosser zeitlicher Beanspruchung bei ihrer Arbeit dem Training der körperlichen Fitness die gebührende Beachtung schenken. Ausbildungschef Korpskommandant Rolf Binder in seinem Grusswort im Programmheft des Sommermehrkampfes ua: «Eine gute physische Verfassung ist eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Tätigkeit als Instruktor.»

Dem 10. Sommermehrkampf für Instruktoren, dem als Gäste nebst KKdt Rolf Binder unter anderem auch die Divisionäre Walter Keller (Waffenchef der MLT) und Paul Leuthold (Waffenchef der FF Trp) sowie Brigadier Even Gollut (Chef OKK) beiwohnten, war herrliches Spätsommerwetter beschieden. Viele Wettkämpfer wussten auch heuer die letztes Jahr eingeführte Neuerung zu begrüssen, dass sie ihre Treffsicherheit entweder mit dem Sturmgewehr (auf 300 m) oder mit der Pistole (auf 25 m) unter Beweis stellen konnten. Etliche kamen aber nicht auf das erhoffte Resultat, da ihnen offenbar kurz nach dem Bevältigen der 280 m langen, mit 10 Hindernissen «garnierten» Kampfbahn, respektive nach dem 100-m-Schwimmen im prächtigen Schwimmbad Wangen an der Aare «die ruhige Hand» fehlte. Den 4000-m-Geländelauf bestritten die Instruktoren auf einem anspruchsvollen Rundkurs im benachbarten Längwald. Beim Rangverlesen dankte der zum neunten



Der schnellste Läufer benötigte für die 4000 m lediglich 13:54,51 und konnte sich dafür 1312 Rangpunkte gutschreiben lassen. Für den Letztklassierten stoppten die Uhren bei 33:03,00. Das reichte nicht mehr zur Aufführung des Punktetotals.

und zugleich letztenmal als Wettkampfkommandant im Einsatz stehende Oberst i Gst Hans Hartmann (Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung) den Ausbildern für ihren freiwilligen sportlichen Einsatz. Und KKdt Binder hob die Wichtigkeit der Kontaktplege der Instruktoren über die Waffenplatz- und Kantongrenzen hinaus hervor.

Blick in die Rangliste

Sieger in der Kategorie **Auszug**, in der 87 Wettkämpfer an den Start gingen, wurde **Adj sof Patrick Robatel von Aigle**. Die nächsten Ränge belegten: 2. Lt Thomas Schneider, Oberrohrdorf; 3. Adj Uof Peter Brunner, Schenkon; 4. Fw Kilian Prummatt, Erschmatt; 5. Adj Uof Bruno Fellmann, Adligenswil; 6. Fw John-Martin Henny, Obersaxen, **Landwehrsieger** wurde – einmal mehr – **Adj Uof Georges Staider, Herdern**, gefolgt von: 2. Adj Uof Fridolin Portmann, Boulens; 3. Adj Uof Peter Hiestand, Fehraltorf; 4. Adj Uof Werner Portmann, Kehrsatz; 5. Hptm i Gst Rudolf Suter, Seengen; 6. Adj Uof Adrian Junker, Enggistein. Äusserst knapp ging der Kampf in der Kategorie **Landsturm** aus. Dank besserem Schiessresultat gewann **Adj Uof Hans Keller, Thun**, vor dem im Gesamttotal punktgleichen Adj Uof Urs Schenkel, Windisch; 3. Adj Uof Rino Küng, Sargans; 4. Adj Uof Anton Nyffenegger, Thun; 5. Adj Uof Peter Stalder, Oberburg/BE; 6. Adj Uof Rudolf Gerber, Spiez. In der Kategorie **Senioren** siegte **Adj Uof Walter Michel, Goldiwil**, gefolgt von: 2. Oberst i Gst E Mattenberger, Neuenegg; 3. Adj Uof Roland Vonderlinn, Bülach; 4. Adj Uof Walter Schibli, Dübendorf; 5. Adj Uof Peter Wohler, Utendorf.



Instruktorenmangel in der Armee

Interpellation der Christlichdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung am 19. September 1990: Jüngste Vorkommnisse in Rekrutenschulen, so in Colombier, haben gezeigt, dass die Ursache für Führungs- und Organisationsmängel auch im Mangel an hauptberuflichen Instruktoren liegt.

- Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die 1987 von der Arbeitsgruppe Hess vorgebrachten Vorschläge zur Behebung des Instruktorenmangels nach wie vor gültig sind?
- Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um dem Mangel an Instruktoren insbesondere in Rekrutenschulen möglichst rasch und wirksam zu begegnen?
- Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat überdies mittelfristig, die Arbeitsbedingungen der Instruktoren zu verbessern und die Attraktivität dieses Berufes für geeignete Anwärter zu erhöhen?

Die Antwort des Bundesrates muss noch abgewartet werden. Auf die Antwort darf man gespannt sein. Ho

Von der Belehrung

Es kann außerordentlich fruchtbringend sein, wenn der Vorgesetzte sich gelegentlich vom Untergebenen belehren lässt. Es darf das nur nicht auf seinem eigenen Gebiete sein, nicht dort, wo seine Verantwortung liegt.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)